

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau		C-37
Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte		
Teilregion	Gebietsteil, Nummer/ Name	
Amt Neuhaus	C-37 Rens und Renswiesen	
Kommunalverwaltung	Flächengröße	
Amt Neuhaus, LK Lüneburg	949 ha	
Naturräumliche Einheit(en):		
876.31	Stromland zwischen Lenzen und Boizenburg	
Kurzcharakterisierung des Gebietes		
<p>Altes, in der Rögningtaue von feuchtem Erlen- Ulmen- und Eichenmischwald geprägtes Waldgebiet mit Rodungen nach 1776 (Renswiesen) und Anlage von Rabatten, mit intensiv genutztem Grünland auf ebenem bis flachwelligem Gelände und eingestreuten sandigen Erhebungen mit wertvollem Gehölzbestand. Das Gebiet wird durch den Laaver Kanal entwässert.</p>		
Verdachtsflächen für FFH-Lebensraumtypen		
<p>LRT 3260 - „Fließgewässer mit flutender Wasservegetation“ (1,1 ha) LRT 6440 - „Brenndolden-Auenwiesen“ (1,8 ha) LRT 6510 - „Magere Flachland-Mähwiesen“ (130,3 ha) LRT 9110 - „Hainsimsen-Buchenwald“ (4,2 ha) LRT 9120/ 9130¹⁾ - Atlantischer, saurer Buchenwald/ „Waldmeister-Buchenwald“ (7,2 ha) LRT 9160 - „Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald“ (30,8 ha) LRT 9190 - „Alte bodensaure Eichenwälder“ (35,3 ha) LRT 91D0* - Moorwälder (14,3 ha) LRT 91E0* - „Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunen an Fließgewässern“ (113,9 ha) LRT 91F0 - „Hartholzaunenwälder mit Eiche, Ulme und Esche“ (15,7 ha)</p>		
<p>¹⁾ buchen- und ilexreiche Ausprägung 9120, buchenreiche Ausprägung 9130 (Erhaltungsziel naturnaher buchendominierter Wald)</p>		
Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG		
(derzeit in Erfassung)		

Wertgebende Kriterien

Schutzgut Arten und Biotope

Das Gebiet hat eine herausragende Bedeutung für Biotope und Arten, vor allem aufgrund der Naturnähe, Strukturvielfalt und dem Artenreichtum der Waldgesellschaften. In den Renswiesen ist großflächig mesophiles Grünland verschiedener Ausprägungen mit Anteilen von Feucht- und Nassgrünland vorhanden. Der Teilraum ist ein wichtiger Schwerpunkt seltener und gefährdeter Flechten und Moose. Es kommen auch seltene Stromtalarten und sonstigen Rote-Liste-Arten vor, so die größten niedersächsischen Flatterulmen-Bestände. Als seltene und gefährdete Tierarten/-gruppen sind in diesem Gebiet nachgewiesen: Fischotter (Rögnitz, Laaver Graben), Lurche und Käfer sowie Vogelarten (Knäkente, Eisvogel, Kranich, Schwarzstorch, Seeadler, Rot- und Schwarzmilan, Mittelspecht, Schwarzspecht, Pirol, Neuntöter, Sperbergrasmücke). Der nördliche Teil des Rens hat landesweite Bedeutung für Brutvögel und internationale Bedeutung für Gastvögel. Die Renswiesen im südlichen Abschnitt des Teilraums haben regionale Bedeutung für Brutvögel.

Schutzgut Landschaftsbild

Der historische, urwüchsige Waldstandort mit sehr naturnaher Bestockung in Form von aueähnlichen Erlen-Ulmen-Eichenmischwäldern weist sowohl eine sehr hohe landschaftliche Vielfalt als auch eine sehr hohe Naturwirkung auf. Wertgebende Merkmale sind die vielschichtige Vegetation mit struktur- und blütenreicher Strauchschicht und Bodenvegetation, der strukturreiche Altbaumbestand sowie die wassergefüllten Senken (Landschaftsbildeinheit Nr. 69, „sehr hoch“ bewertet). Die landschaftstypische Vielfalt des im nördlichen Bereich gelegenen, ausgedehnten Wiesen- und Weidenkomplex ist durch Hecken, Feldgehölze, Baumgruppen und markanten, landschaftstypischen Einzelbäume (Eiche, Erle, Kiefer, Birke und bemerkenswert häufig Flatter-Ulme reich strukturiert, wodurch ein parkartiger Charakter entsteht. Der sehr hohe historische Wert des Gebietes wird durch die Hudeebäume und durch das weidetypische Bodenrelief bestimmt. Die sandigen Flurwege und vegetationsreichen Gräben erhöhen die Naturwirkung und landschaftliche Vielfalt (Landschaftsbildeinheit Nr. 63, „sehr hoch“ bewertet). Das große zusammenhängende, dreiseitig von Wald umschlossene Grünlandareal im südöstlichen Bereich ist wegen der von trocken bis nass ausgeprägten, auf kaum wahrnehmbare Reliefeigenschaften basierenden Grünlandgesellschaften sowie wegen der im östlichen Randbereich gelegenen, markanten Alteichen mit „hoch“ bewertet (Landschaftsbildeinheit Nr. 73, „hoch“ bewertet). In den westlich gelegenen Randbereichen prägen monotone Kiefernaltersklassenbestände das Landschaftsbild (Landschaftsbildeinheit Nr. 70, „mittel“ bewertet).

Schutzgut Boden/ Wasser

Umgeben von sommertrockenen Gleyen liegt der stark feuchte Kernbereich des Renswaldes mit anmoorigen Gleyen, die z.T. naturnah ausgeprägt sind und aufgrund ihrer extremen Bodenfeuchte landesweit seltene Bodentypen sind. Auch im südlichen Teil des Rens kommen stark feuchte Anmoorgleye (landesweit selten) und Niedermoorböden vor. Im Übergang zum Carrenziener Dünenzug im Westen schließen sich Gley-Podsole an. Im nördlichen Ausläufer des Teilraums (Nähe Grüner Jäger) befindet sich ein historisch alter Waldstandort mit naturnahen Böden. Das Gebiet liegt größtenteils in der Rückstauaue der Rögnitz und ist durch gelegentliche, teils länger andauernde Überflutungen geprägt.

Problemlagen

- Die Entwässerung durch den Laaver Kanal beeinträchtigt die Feuchtwaldgesellschaften und darauf angewiesene Arten erheblich
- Beunruhigung stöempfindlicher Großvögel durch Erholungssuchende
- Eine für Großvögel gefährliche Freileitung im Stapeler Rens (Grüner Jäger)
- Vorkommen zahlreicher aus standortsfremden Baumarten zusammengesetzter Bestände
- Hohe Bestände an Reh- und Rotwild beeinträchtigen die Entwicklung naturnaher Wälder

Ziele und Maßnahmen

Wichtige naturschutzfachliche Ziele

- Erhaltung der Vielfalt naturnaher Laubwaldgesellschaften insbesondere auch durch Verringerung der Entwässerung und Umwandlung naturferner in naturnahe Wälder
- Ermöglichen naturdynamischer Prozesse
- Erhaltung der Weich- und Hartholzauenwälder
- Erhaltung der Vorkommen seltener Moose und Flechten
- Erhaltung des großflächigen mesophilen Grünlandes
- Sicherung und Verbesserung des Auenwiesen-Reliktes mit noch reichem Brenndoldenvorkommen in den Renswiesen
- Erhaltung und Optimierung der Brutgebiete von Wiesenlimikolen, Sicherung der Wiesenbrütervorkommen
- Entwicklung von Lebensräumen für den Eisvogel
- Erhalt und Entwicklung von Lebensräumen für Großvögel sowie Vermeidung von Störungen an deren Brutplätzen
- Entwicklung von Knäkenten-Lebensräumen
- Ausbau des Entwicklungspotentials als Biberlebensraum (u.a. Entwicklung von Gehölzbeständen an der Rögnitz)
- Erhaltung und Entwicklung der Mittelspecht Lebensräume

Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Maßnahmen zur Wasserrückhaltung:

- Anstau der Gräben vor Einmündung in den Laaver Kanal, Einbau von regulierbaren Bohlenstauanlagen
- Weitest mögliche Verringerung der Entwässerungswirkung des Laaver Kanals

Maßnahmen zur Nutzung und Pflege des großflächigen mesophilen Grünlandes der Renswiesen:

- 2-schürige Mahd mit großem zeitlichem Abstand bzw. evtl. zur Aushagerung des Standortes 2- bis 3-schürige Mahd zwischen Ende Mai (bzw. Freigabe des 1. Mahdtermins) und Oktober (jeweils mit Abtransport des Mahdgutes)
- ggf. Änderung des Nutzungsregimes: Umstellung von Beweidung auf Mahd

Auf den Wiesenbrüterschutz abgestimmte Extensivnutzung des Grünlandes in den Renswiesen:

- Flexible Handhabung der Nutzung mit Rücksicht auf witterungsbedingte Variationen des Brutgeschäftes und der Aufzucht von Jungvögeln
- Abstimmung des Zeitpunktes für die erste Nutzung im Frühjahr (Mahd oder Beweidung) nach Möglichkeit mit Ornithologen

Maßnahmen zur Entwicklung von Lebensräumen für den Eisvogel entlang der Rögnitz:

- Steilwände schaffen und alljährlich auf ihren Zustand kontrollieren
- Erhaltung von Wurzeltellern umgefallener Bäume

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Großvögel-Lebensräumen und zur Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen:

- Einrichtung einer Nest- und Horstschutzzone: Brutschutzzone I: Im Umkreis von 100 m um den Brutplatz sind Jagdausübung, Angeln und ähnliche Nutzungen in der Zeit vom 01.03.- 31.07. nicht zulässig. In der Kernbrutzeit (15.03. -31.05.) darf der Brutwald bzw. das Gewässer nicht betreten werden. Brutschutzzone II: Im Umkreis von 300 m in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli Verbot aller störenden land-, -forst- und fischereiwirtschaftlichen und jagdlichen Maßnahmen
- Erhalt der Altholzbestände in den Horstwäldern, ggf. Aufforstungen mit Laubholz
- Neuschaffung von Brutmöglichkeiten z. B. durch Wasserrückhaltung in entwässerten Gebieten, Anstau von Gräben, Aufgabe von Entwässerungen - sofern dies ohne Bestandesschäden möglich ist
- Horstwälder erfassen und fortwährend kontrollieren.
- Bau von Kunsthorsten an geeigneten Stellen, Sicherung der Horste gegen Waschbären mittels Hartplastik-Manschetten von mindestens 1 m Breite.
- Anlage von Flachgewässern im Stapeler Rens
- Entschärfung gefährlicher Strommasten (z. B. Mastentypen von Mittelspannungsmasten - T-Träger mit stehenden Isolatoren) und Entfernung gefährlicher Freileitungen ggf. durch Erdverkabelung, z. B. als Ausgleichsmaßnahme für diverse Eingriffe.

Maßnahmen zur Entwicklung von Knäkenten-Lebensräumen entlang der Gräben im Rens:

- Neuschaffung flacher Überschwemmungsflächen durch Verschluss von Entwässerungsgräben
- Anlage von Flachgewässern im Stapeler Rens

Sicherung und Wiederherstellung des Wasserhaushaltes, ggf. durch Schließen von Entwässerungsgräben (Einstau);